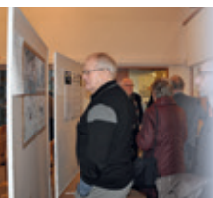




Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 23 – 6. Dezember 2013 – an alle Haushalte



Eine Vision für die Waagmatten

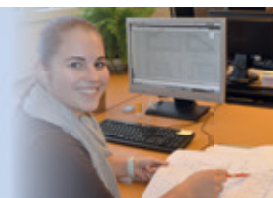
Das Siegerprojekt wurde vorgestellt.

3

Spannend und abwechslungsreich

Sabrina Stutz lernt Zeichnerin Fachrichtung Architektur.

4



Ideale Lage

Neuzuzüger Daniel Clausen schätzt seine neue Heimat.

7



«Villmergen braucht eine gesunde Entwicklung»

Gemeindeammann Ueli Lütolf wurde mit grosser Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Im Interview erzählt er, was er vom Bauboom hält, welche Pläne man mit dem leerstehenden Hilfiker Schulhaus verfolgt und was er sich für Villmergen wünscht.

Ihre Wiederwahl war eine Formsache. Sie wurden von der Stimmbevölkerung mit grossem Mehr bestätigt. Was bedeutet Ihnen das?

Ich hätte das Resultat nicht in dieser Deutlichkeit erwartet. Dafür bin ich dankbar. Das ist für mich ein Vertrauensbeweis und zugleich eine Motivation, so weiter zu machen. Eine Wiederwahl ist auch eine Art Zeugnis über die geleistete Arbeit der vergangenen vier Jahre. Also haben wir nicht alles falsch gemacht.

«Ich trat das Amt mit gemischten Gefühlen an.»

Sie traten in die grossen Fussstapfen von Gemeindeammann Paul Meyer. Er war 34 Jahre aktiver Gemeinderat, davon 22 Jahre als Gemeindeammann.

Ich trat das Amt mit gemischten Gefühlen an. Paul Meyer war ein absoluter Experte auf diesem Gebiet. Es verstand sich von selbst, dass ich die Geschäfte nicht auf gleichem Level weiterführen



Gemeindeammann Ueli Lütolf engagiert sich seit 24 Jahren im Hilfiker und Villmerger Gemeinderat.

konnte. Meine Motivation war es, die Gemeinde ebenfalls weiterzubringen und zusammen mit dem Gemeinderat das Optimum zu erreichen. Und ich denke, wir befinden

uns da auf dem richtigen Weg.

Seit Ihrem 28. Altersjahr engagieren Sie sich im Gemeinderat.

Kennen Sie keine Amtsmüdigkeit?

Meine Hauptmotivation ist es, mitzubestimmen, mich einzubringen und mitgestalten zu können. Ich bin gerne in Kontakt mit Menschen und mache diese Arbeit nach wie vor voller Freude. Ich werde allerdings den richtigen Moment für den Absprung nicht verpassen.

«Meine Motivation ist, mitzubestimmen und zu gestalten.»

Sie mussten auch Rückschläge hinnehmen. Der Beitrag der Ortsbürgerstiftung an den Kultursaal wurde abgelehnt, der Kredit für die Sanierung der Anglikerstrasse ebenfalls. Sind Sie jeweils enttäuscht, wenn die Geschäfte abgelehnt werden?

Der Kultursaal war Sache der Ortsbürger. Das haben sie so entschieden, und das haben wir zu akzeptieren. Die Rückweisungsanträge an der Gemeindeversammlung waren die ersten während meiner Amtszeit. Selbst-

Wir wünschen viel Vergnügen

... beim Lesen der aktuellen Ausgabe der Villmerger Zeitung

Raiffeisenbank Villmergen

mit Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Hägglingen und Sarmenstorf

RAIFFEISEN



verständlich haben wir die Geschäfte gut vorbereitet und stehen gemeinsam dahinter.

«Wir nehmen die Ablehnung nicht persönlich.»

Ist man denn als Gemeinderat nicht enttäuscht, wenn die ganze Arbeit vergebens war?

Wir nehmen die Ablehnung nicht persönlich. Die Arbeit ist ja nicht vergebens gemacht. Die Stimmbürger verlangen, dass wir bei der Sanierung der Anglikerstrasse eine ganzheitliche Betrachtungsweise einnehmen. Das bedeutet in diesem Fall, dass wir den Knoten Bünztalstrasse sowie die Bahnunterführung und die Weiterführung nach Anglikon in die Arbeit einbeziehen. Andererseits hoffen wir, dass dann das neu aufgelegte Geschäft die Unterstützung der Stimmbürger erhält.

Welche Konsequenzen hat es für Villmergen, dass der Kultursaal nicht realisiert wird?

Wie gesagt, den Entscheid gilt es zu akzeptieren. Es ist jetzt erst mal Sache der Schulbaukommission, daraus ihre Schlüsse zu ziehen. Sie werden dann mit einer Projektänderung als Antrag an den Gemeinderat gelangen.

Die Gemeinde ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Viele Villmerger stört das, Sie auch?

Ich verstehe diese Äusserungen. Gemeinhin sagt man ja, dass kein Wachstum einen Rückschritt bedeutet. Villmergen braucht weiterhin eine gesunde Entwicklung.

Zur Person

Ueli Lütolf ist 51 Jahre alt und seit seinem 28. Lebensjahr im Gemeinderat aktiv. Bis zur Fusion mit Villmergen, war er Gemeindeammann in Hilfikon. Der Vater dreier Kinder ist verheiratet und führt einen Kaminfegerbetrieb im Gebiet Mutschellen-Kelleramt. Der Brandschutzfachmann ist Mitglied der CVP.

Eine Erholungsphase schadet aber bestimmt nicht. Das neue Raumplanungsgesetz spielt in der Planungskommission eine grosse Rolle. Es bestimmt, wie sich das Dorf entwickelt. In Villmergen wird künftig vermehrt auf das verdichtete Bauen gesetzt. Im Laufe des nächsten Jahres findet dann übrigens ein Mitwirkungsverfahren statt.

Die Villmergerinnen und Villmerger können also mitbestimmen?

Ja, sie können sich einbringen in Sachen Zonenplan, Bauordnung und Verkehr.

Gibt es denn in Villmergen noch Bauland?

Ja, wir verfügen noch über Baulandreserven. Neueinzonungen ausserhalb des Siedlungsgebietes will man aber künftig verhindern. Es hat aber im Dorf durchaus noch Bauland, das überbaut werden kann.

Und dieses Bauland steht zur Verfügung oder wird es von den Besitzern gehortet?

Es hat auch Land darunter, das gehortet wird. Das wird halt auch zur Baulandreserve gerechnet. Das neue Raumplanungsgesetz wird allerdings auch die Möglichkeit schaffen, zu lange gehortetes Bauland auszonen zu können.

«Zu lange gehortetes Bauland kann auch ausgezont werden.»

Eine Familie, die bauen möchte, findet Bauland in Villmergen?

Ja, diese Möglichkeit besteht immer noch.

Früher lockte man Neuzuzüger mit den tiefen Steuern an. Zieht das immer noch oder muss die Gemeinde heute anders werben?

Wir verfügen im Vergleich zu anderen Gemeinden nach wie vor über einen attraktiven Steuerfuss. Das bleibt auch so, selbst wenn er nochmals erhöht werden muss. Die Nähe zu den Autobahnan schlüssen ist ideal. Und schliess-

lich verfügt die Gemeinde über viele Arbeitsplätze.

«Unser Steuerfuss ist im Vergleich zu Nachbargemeinden nach wie vor tief.»

Der Bevölkerungszuwachs schafft neue Herausforderungen. Es muss ein Schulhaus erstellt und der Kindergarten erweitert werden. Welches sind die weiteren Herausforderungen?

Die generelle Entwässerungsplanung über das Gemeindegebiet wird uns aufzeigen, wo wir noch Rückstände haben. Wir stecken mitten in der Überarbeitung der Raumplanung, und die Gemeindegewerke werden analysiert, zudem sind die laufenden Tagesgeschäfte nicht zu unterschätzen.

Die Bewohner des Ballygebietes fühlten sich in der Vergangenheit immer etwas abgeschnitten vom Rest der Gemeinde. Mit der Einführung der Postautolinie wollte man das Quartier näher ans Dorf binden. Ist das gelungen?

Es bestehen nach wie vor die unterschiedlichsten Befindlichkeiten. Wir sind bestrebt, Kompromisse auszuarbeiten, die den verschiedensten Ansprüchen genügen. Bei der Ausarbeitung des Schulweges sassen wir mit Eltern, Lehrerschaft und Busbetreibern oft an einem Tisch. Wir sind der Meinung, dass das Optimum ermöglicht wurde. Die Integrationsbemühungen nehmen wir sehr ernst.

Welche Rückmeldungen erhalten Sie?

Wir bekommen vereinzelt Rückmeldungen, die betreffen vor allem den Schulweg. In dieser Hinsicht konnten wir auch Verbesserungen erzielen.

«Hilfikon ist zu hundert Prozent integriert.»

Und wie steht's mit den Hilfikern? Wie verbunden fühlen sie sich mit Villmergen?

Der Dorfteil Hilfikon ist eine schöne und spezielle Wohnlage. Wer

dort wohnt, der entscheidet sich bewusst für diesen Dorfteil. Hilfikon ist zu hundert Prozent integriert. Und auch die Schulwegproblematik konnte man recht gut lösen.

Welche Pläne verfolgt man mit dem leerstehenden Hilfiker Schulhaus?

Das Schulhaus passt nicht in unser Schulraumkonzept. Deshalb ist es zum Verkauf oder zur Vermietung ausgeschrieben. Wir stehen ständig in Verhandlungen mit Interessenten. Die Liegenschaft steht in der Zone für öffentliche Bauten. Wer Interesse hat, dem würden wir auch eine Umzonung ermöglichen, damit die Liegenschaft allenfalls zu Wohneinheiten umfunktioniert werden kann.

«Die Interessenten für das Schulhaus Hilfikon stehen nicht Schlange.»

Wer zeigt denn Interesse an der Liegenschaft?

Das sind Interessenten, die allenfalls Wohnräume oder diese auch kombiniert mit Gewerberäumen realisieren möchten. Wir haben das ehemalige Schulhaus für 2.2 Millionen Franken ausgeschrieben. Die Interessenten stehen aber nicht Schlange. Ein Schulhaus wird in den wenigsten Fällen gesucht.

Die Liegenschaft wäre doch ideal für eine Privatschule?

Ja, da gab es auch schon Interessenten. Wir wären auch handels-einig geworden, der Standort entsprach aber leider nicht den Vorstellungen der potentiellen Käuferschaft.

Wenn Sie bei einer guten Fee einen Wunsch für Villmergen frei hätten, wie würde der lauten?

Ich wünsche den Menschen, dass sie zufrieden, mit der notwendigen Toleranz zusammenleben und die Dorfgemeinschaft pflegen. Und natürlich wünsche ich mir glückliche und zufriedene Bürger in einer Gemeinde mit einem attraktiven Steuerfuss.



«Gute Mischung, die Alt und Jung anspricht»

«Wellness für Körper, Geist und Seele», ein Zentrum für Musik und Tanz, Alterswohnungen, Begegnungsstätte für die Villmerger oder ein Kulturcafé mit Bibelpark? Die Jury des Ideenwettbewerbes «Vision Waagmatten» hatte die Qual der Wahl. Aus den fünf eingereichten Vorschlägen erkor sie das Kulturcafé mit Bibelpark zum Sieger.

Überrannt wurde die reformierte Kirchgemeinde nicht mit Projektvorschlägen. Deren fünf gingen ein. Zwei Eingaben wurden disqualifiziert. Es blieben also drei Projekte übrig, welche die Jury unter die Lupe nahm. «Damit befinden wir uns am unteren Ende der Skala», sagte Kirchenpflegspräsidentin Berta Hübscher. Als Sieger aus dem Projektwettbewerb ging das «Kulturcafé mit Bibelpark» hervor. Es stammt vom Zürcher Atelier Penzis.

Spielgeräte im Garten und ein Café im Haus

Das Projekt bietet laut der Jury eine gute Mischung, die Alt und Jung anspricht. Der Bibelpark im Garten wird mit Holzspielgeräten bestückt und widmet sich einem biblischen Thema. Quartierbewohner erhalten die Möglichkeit, ihr eigenes Gemüse in Pflanzbeeten zu ziehen. Wer will, kann einen Teil des Gemüses dem Restaurant weitergeben, das daraus feine Menüs kocht. In der ehemaligen Sigristenwohnung soll das Café untergebracht sein und laut Jury zu einem «Publikumsmagneten» werden. Denkbar ist auch, dass ein Mittagstisch für Kinder oder eine Kantine eingerichtet werden.

Der Kirchenraum soll mehrfach genutzt werden. Sowohl Gottesdienste als auch kulturelle Veranstaltungen sind möglich. In den unteren Räumen sollen Ateliers



Eine Wellness-Anlage oder ein Bibelpark? Die Projekte lösten bei den Villmergerinnen und Villmergern auch einige kritische Fragen aus.

eingrichtet werden, deren Vermietung zur Finanzierung des Projektes beiträgt.

Wirtschaftlich?

Allen drei Projekten ist gemeinsam, dass ihre Wirtschaftlichkeit von der Jury in Frage gestellt wird. Zweifel bestehen auch, ob für die Nutzung ein effektives Bedürfnis ausgewiesen ist.

Andreas Stirnemann, Mitglied der Jury, stellte die zweit- und drittplatzierten Projekte ebenfalls vor. Hinter dem Siegerprojekt klassierte sich «Tempel der Gesundheit», der aus dem Kirchenraum eine Wellness-Oase zaubern will. Die Winterthurer Architekten Häberli

Heinzer Steiger entwickelten die Vision, die Räumlichkeiten zu einem Ort für Körper, Geist und Seele umzunutzen.

Wenig Interesse

Auf den dritten Platz schaffte es das Projekt «Kumuta», das Kultur, Tanz und Musik unter einem Dach vereinen will. Edwin Hübscher schlägt vor, die Kirchenräume zu einer Begegnungsstätte für musik- und tanzbegeisterte Frauen und Männer umzufunktionieren. Disqualifiziert wurden die Projekte von Schule & Elternhaus, welche die Räume als Begegnungsstätte für die Bevölkerung öffnen möchte und Ernst

Galls Vorschlag, Alterswohnungen zu realisieren.

Für die Präsentation der Projekte interessierte sich bloss eine handvoll Villmerger. Und diese hielten mit Kritik nicht zurück. Fehlende Parkplätze wurden moniert und die Wirtschaftlichkeit in Zweifel gestellt. Ausserdem sei es fraglich, ob das Siegerprojekt einem Bedürfnis entspreche, so ein Versammlungsteilnehmer. Die Kirchgemeinde wird das Siegerprojekt unter die Lupe nehmen und bei Eignung ausarbeiten. Die Kirchgemeindeversammlung, die im Frühling stattfindet, wird mit weiteren Informationen bedient.

Text und Bild: nw

Metzgerei

Josef Sax

Metzgerei / Lebensmittel
 Fam. Josef Sax
 Wohlerstrasse 1
 5619 Büttikon
 Telefon 056 622 19 63
 Telefax 056 621 82 40
 www.metzgerei-sax.ch

Festtagsöffnungszeiten
 Montag, 23.12.13, geöffnet
 Dienstag, 24.12.13, 6.00 – 15.00 Uhr
 Freitag 27. und Samstag 28. Dezember
 normale Öffnungszeiten

Montag, 30.12.13, geöffnet
 Dienstag, 31.12.13, 6.00 – 15.00 Uhr

Abholservice für Vorbestellungen
 24.12.13 von 17.30 – 18.00 Uhr
 25.12.13 von 10.30 – 11.00 Uhr

Frohe Festtage wünscht das Metzgerei Sax-Team

SOUSA 

Reinigungen
 Hauswartungen
 Umzüge

Joaquim Sousa Zentrumstrasse 14 CH-5607 Hägglingen
 Telefon 076 367 19 99 Fax 056 624 48 57
 info@sousa-reinigung.ch www.sousa-reinigung.ch



Serie: «De Stift im Rampeliecht»

Ein kreativer und vielseitiger Beruf

Weil sie praktisch arbeiten wollte, entschied sich Sabrina Stutz statt für die Kantonsschule für eine Ausbildung zur Zeichnerin Fachrichtung Architektur. Um danach alle Optionen zu haben, absolviert Sabrina gleichzeitig die Berufsmatur.



Sabrina Stutz, kompetente angehende Zeichnerin Fachrichtung Architektur.

Sabrina zeichnet und konstruiert Pläne, Skizzen und Modelle für Bauprojekte. Sie hält sich dabei an Entwürfe von Fachleuten, zum Beispiel Architekten, Bauingenieuren oder Raumplanern und entwickelt deren Gestaltungsvorschläge weiter. Mit Computerprogrammen (CAD) oder von Hand erstellt sie technische Zeichnungen, perspektivische Darstellungen,

3-D-Ansichten und massstabgetreue Modelle.

«Beworben habe ich mich noch als Hochbauzeichnerin, aber die Berufsbezeichnung wurde geändert», schmunzelt Sabrina. Auch im dritten von vier Lehrjahren findet sie ihren Beruf sehr spannend und abwechslungsreich. Kein Tag sei wie der andere, freut sie sich. Im ersten Lehrjahr zeichnete sie

vorwiegend Pläne von Küchen und Badezimmern, bereits im zweiten Jahr durfte sie sich an Ausführungspläne von Einfamilienhäusern wagen. Mehrheitlich abgeschlossen ist ihre Mitarbeit an einer Überbauung mit Mehrfamilienhäusern. Momentan ist die 18-Jährige mit Plänen für ein Einfamilienhaus inklusive Baueingabe zuständig.

Floristik und Heuschnecken vertragen sich nicht

Sabrina ist überzeugt, den richtigen Beruf gewählt zu haben. «Ich habe auch als Floristin geschnuppert, doch mit meinem Heuschnecken war das nicht optimal», meint sie. Als ihr nach der Schnupperlehre von der Xaver Meyer AG in Villmergen eine Lehrstelle angeboten wurde, griff sie zu. «Wir sind ein tolles Team und finde es praktisch, mit dem Velo zur Arbeit zu gelangen und die Mittagspause zu Hause verbringen zu können», fügt sie an. Für die Berufsschule müssen die Lernenden ordnerweise Baustoffkunde büffeln. Sie lernen dabei verschiedenste Baumaterialien kennen und wissen, welche Eigenschaften sie aufweisen und wo sie am besten eingesetzt werden. Freihandzeichnen, Planung

und naturwissenschaftliche Grundlagen stehen ebenso auf dem Lehrplan.

Selbständig und kompetent

«Sabrina arbeitet sehr konzentriert und konnte schon früh eigene Projekte betreuen», lobt Reto Minder die Lernende. Der Ausbilder und Leiter der Planungsabteilung weiss, wie er die Motivation seiner Schützlinge auf hohem Niveau halten kann. Er lässt sie Verantwortung übernehmen und stärkt damit ihr Selbstwertgefühl. «So gehen sie auch gut vorbereitet an die Abschlussprüfung», erklärt er. Als Voraussetzungen für die Ausbildung zum Zeichner nennt er gute schulische Leistungen, gutes Vorstellungsvermögen, sehr genaues und exaktes Arbeiten und keine Aversion gegen Mathematik.

Zukunft noch offen

Was die sportbegeisterte junge Frau nach Abschluss der Lehrzeit macht, ist noch nicht klar. «Wahrscheinlich werde ich erst mal Geld verdienen und danach entweder Innenarchitektur studieren oder etwas in Richtung Gestaltung», machen blickt sie voraus.

Text und Bild: tl

PR-Tipp

Sicher durch den Winter mit dem neuen Ford Kuga

Der neue Ford Kuga setzt in seiner Klasse Massstäbe in Sachen Fahrspass, Effizienz und Sicherheit.



Der Begriff SUV muss neu definiert werden – statt Sport Utility Vehicle steht die Abkürzung beim neuen Ford Kuga für Smart Utility Vehicle.

Ford hat dem Kuga so viele neue Technologien und Assistenzsysteme mitgegeben, dass der Begriff

SUV neu definiert werden muss: Statt Sport Utility Vehicle steht die Abkürzung beim neuen Ford Kuga für Smart Utility Vehicle. Wobei es dem neuen Ford Kuga keinesfalls an Sportlichkeit fehlt. Das sportlich-dynamische Design ist eine konsequente Modernisierung der letzten Generation. Nur acht Zentimeter länger, bietet der neue Kuga viel mehr Platz im Innenraum und erlaubt deutlich mehr Zuladung im Kofferraum.

Das neue, intelligente Allradsystem macht den Kuga bei jedem Wetter zum zuverlässigen Begleiter. Die Fahrassistenzsysteme spürt der Fahrer nicht. Sie greifen erst spät ein, dann aber umso vehementer. So auch der Notbremsassistent, der im Stadtverkehr Unfälle verhindert oder zumindest deren Folgen massiv mindert. Im Euro NCAP-Crashtest hat der neue Ford Kuga letztes Jahr den

besten Wert seiner Klasse erzielt. Für mehr Sicherheit sorgen auch das automatische Notrufsystem und die Sprachsteuerung von Telefon und Musikplayer. Für den Kuga steht eine Auswahl äusserst effizienter Benzin- und Dieselmotoren mit wahlweise manueller oder automatischer Schaltung zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihre Garage E. Geissmann AG

Text und Bild: zg



Auf die nächsten 50 Jahre

Im zweiten Teil über die Fasnachtsgesellschaft Heid-Heid geht es um gepflegte Traditionen, aber auch um eine historische Veränderung: Die Aufnahme der Frauen in die Guggenmusik.



Die Heid-Heid im Sujet der letzten Jahre: Wikinger.

Die Heid-Heid wurde mit dem Ziel gegründet, die Dorffasnacht zu bewahren und zu pflegen. Wie vor 50 Jahren ziehen ein paar Gugger jeden Schmutzigen Donnerstag mit den Jahrgängern durchs Dorf und unterstützen das «Güüggen» rhythmisch. Und wie anno dazumal ziehen die Heiden von Beiz zu Beiz und unterhalten mit ausgeklügelten Sujets die Bevölkerung. Und jedes Jahr wird unter einem neuen, fantasievollen Motto die Dorffasnacht gefeiert. Ob «Modeschau», «Variété» oder «Typisch Heidgenossen», die Heid-Heid hat in all den Jahren legendäre, unvergessliche Auftritte realisiert. Eine Tradition wurde allerdings erst vor wenigen Jahren aufgehoben.

Neues wagen

Die Guggenmusik war jahrzehntelang einzig den Männern vorbehalten. Die Frauen trugen als

Heidinnen zwar einen ebenso wichtigen Teil zur Fasnacht bei – aber Auftritte mit der Guggern blieben ihnen verwehrt. «Es gab

Die Heid-Heid heute

Den Sinn und Geist der Gründer der Gesellschaft – das Erhalten und Fördern der Villmerger Dorffasnacht – lebt die Heid-Heid auch heute noch weiter. Aktuell gibt es etwa 60 aktive Mitglieder, aufgeteilt in Gugger, Heiden, Heidengugger und Ehrenheiden. Die Gugger sind die Guggenmusik, bestehend aus 35 Musikanten, welche im Dorf die Fasnächtler auf den Strassen und in den Beizen unterhalten. Um die 25 Heiden ziehen jedes Jahr mit verschiedenen Sujets durch die Beizen oder machen an Umzügen mit. Die «Gwändli» sind stark mit den Sujets verbunden, die an den Umzügen gezeigt werden. In der Regel gibt es alle drei bis fünf Jahre ein Wechsel. Es können pro Fasnacht mehrere Sujets vorkommen, was einen grossen Bau- und Nähaufwand erfordert.

ja auch allerlei Horrorgeschichten von gemischten Guggenmusikern. Affären, Scheidungen – all das wollten wir uns damals ersparen», so Reto Koepfli. Doch 2007 hatte Esthi Sorg die Nase voll und machte einfach bei einem Auftritt mit. Die Empörung war erst gross. Doch dann entschloss man sich zur Zusammenarbeit und hielt sogar einen Workshop für eine optimale Umsetzung ab. «Deshalb gibt es heute die Heidengugger», sagt Koepfli und ergänzt, dass man diesen Schritt bisher nie bereut habe.

Kostenloses Fasnachtsvergnügen

Es war nie ihr Bestreben, Geld zu verdienen «und so sind wir auch heute noch stolz, dass wir im Gegensatz zu anderen Fasnachtsgesellschaften nie Geld für unsere Auftritte verlangen», meint Hanspeter Meyer. Im Gegensatz zu den Umzügen in Dottikon oder Wohlen werden in Villmergen keine Plaketten verkauft. Dank freiwilligen Beiträgen gehe es der Heid-Heid auch so gut, so Meyer weiter. Und um Nachwuchs machen sich die Heiden auch keine Sorgen. Beim Kinderumzug ziehen seit 1976 jedes Jahr unzählige Nachwuchsfasnächtler durchs Dorf. So wird in Villmergen das Fasnachtsfieber von Generation zu Generation weitergegeben.

Text: sd, Bilder: Heid-Heid Archiv



Verschiedene Fasnachtssonntags-Sujets im Uhrzeigersinn:

1997, 1984, 1994, 1998, 1996 und 2000 die legendären «vier Perlen» in der Muschel.





Publireportage

«Wir machen fast alles möglich»

Mit den beiden Partnerbetrieben Gsell Wärmetechnik und RENOVATIONSTEAM GmbH wird das Renovieren zum Kinderspiel. Die Spezialisten bieten komplette Sanierungen und die Gesamtführung des Badumbaus an.

«Ich kenne Dirk Oberländer und Markus Fastert schon lange», erzählt David Gsell. Der gelernte Sanitär/Heizungsinstallateur arbeitete in den vergangenen Jahren oft mit den beiden Handwerkern auf den gleichen Baustellen in Villmergen und Umgebung.

Kompetente und umfassende Beratung

Oberländer und Fastert machten sich im Februar dieses Jahres selbstständig. Und sie wissen genau, was die Kundschaft will: «Wir machen fast alles möglich», sagt Oberländer. Was er damit meint, verdeutlicht Gsell: «Wir haben kürzlich innerhalb von zwei Wochen ein Badezimmer komplett renoviert.» Während die Auftraggeber ihre Ferien genossen, schufteten die drei Handwerker hart, um den Zeitplan einzuhalten. «Unser Kunde wollte nach seiner Heimkehr in der neuen Oase duschen», erzählt Fastert und fügt lachend an, «und das konnte er dann auch.»

Dank ihrer jahrelangen Erfahrung können die drei Männer die Kundschaft umfassend und kompetent beraten. Die Kunden wie-



Ein in die Jahre gekommenes Badezimmer wird im Handumdrehen zur schmucken Badelandschaft, welche die nächsten Jahre viel Freude bereitet.

derum schätzen, dass die drei Fachmänner den Umbau der Badezimmer von A bis Z organisieren. Die wenigen Arbeiten, welche sie nicht selber ausführen, geben sie

an Spezialisten weiter. «Wir überwachen und koordinieren den gesamten Umbau», sagt David Gsell. So kann man sich als Auftraggeber entspannt zurückleh-



nen und beim Relaxen am Strand oder in den Bergen den Umbau oder die Sanierung des Badezimmers fast ganz vergessen.

Texte und Bilder: nw/izg

Experte in Sache Wärme

David Gsell führt seine Einzelirma seit sechs Jahren. Er erfüllt nicht nur Träume von neuen Badeoasen, sondern berät kompetent bei der Wahl der optimalen Heizung.



David Gsell.

Wer ein Haus bauen oder umbauen will, der ist bei Gsell Wärmetechnik richtig. Gemeinsam mit seinem Angestellten Kevin Strebel bietet David Gsell alle Dienstleistungen von der Beratung, der Gesamtplanung bis zur Ausführung und Reparatur in den Bereichen Heizung, Sanitär, Oelbrenner und Solar an.

Gsell Wärmetechnik
Klappergasse 17
5612 Villmergen
056 622 89 94
www.gsellwaermetechnik.ch

Die zuverlässigen Partner

Mit der Gründung der RENOVATIONSTEAM GmbH haben Dirk Oberländer und Markus Fastert den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

Oberländer und Fastert stammen aus der Nähe von Dresden. Vor ihrer Selbstständigkeit waren sie während zehn Jahren bei Mark Lienhart angestellt. Mit der Gründung der RENOVATIONSTEAM GmbH haben sie den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. «Wir erfüllen Platten-, Kundenmaurer- und Kundengipserarbeiten zuverlässig», erzählt Oberländer. Dank ihren Ausbildungen zum Maurer (Oberländer), Gipser und Plattenleger (Fastert) können die beiden eine breite Palette an Dienstleistungen abdecken. Für Renovationen sind sie der ideale Partner.



Dirk Oberländer (rechts) und Markus Fastert.

RENOVATIONSTEAM GmbH
Klappergasse 17
5612 Villmergen
079 578 48 62
www.renovationsteam.ch



Serie: Neuzuzüger

«Wenn ich pensioniert bin, wandere ich nach Thailand aus»

Daniel Clausen lebt im Ballygebiet. Der Luzerner ist wegen seines Jobs in die Gegend gezogen, schätzt die Landschaft und die Wohnung gleich neben dem Bahnhof.



Daniel Clausen geniesst den Blick von seinem Balkon in die Landschaft rund ums Ballygebiet.

Daniel Clausen arbeitet in der Nacht und schläft am Tag. Seit fast 20 Jahren ist er im «Coop» Verteilzentrum tätig, zuerst in Kriens, jetzt in Dietikon. Dort transportiert er Waren an ihren Bestimmungsort, entlädt Paletten, sitzt auch mal am Computer, «da ich Stellvertreter des Teamleiters bin». Die Arbeit macht ihm

Spass. Dass er am Schuften ist, wenn andere schlafen, stört ihn überhaupt nicht. «Ich kann dann den Tag besser nutzen.» Wenn er frühmorgens jeweils gegen fünf Uhr nach Hause kommt, freut er sich natürlich auch auf den wohlverdienten Schlaf. Danach aber nutzt er die freie Zeit für Computergames, schaut sich Fernsehsendungen an oder geht im Sommer gerne wandern und im Winter Schneeschuhlaufen.

«Ich wäre gerne in einem Verein»

Dass seine Wohnung auf Villmerger Gemeindegebiet liegt, war ihm am Anfang gar nicht bewusst. «Ich dachte, das hier sei Dottikon», lacht er. Deshalb war er auch sehr überrascht, als er eine Einladung zum Villmerger Neuzuzügertag erhielt. Natürlich war er am Anlass dabei, denn Daniel Clausen ist grundsätzlich ein geselliger Mensch. Er, der früher Mitglied der Feuerwehr Emmen war, wäre auch hier gerne Mitglied in einem Verein, «aber bei meinen Arbeitszeiten ist das einfach nicht möglich», bedauert er. So beschränken sich seine sozialen Kontakte an seinem neuen Wohnort zurzeit auf einen gelegentlichen Schwatz mit der Nachbarin, die jeweils den gleichen Zug nimmt wie er. Doch er fühlt sich auch ohne grossen Freundes-

kreis wohl hier. «Der Blick vom Balkon geht ins Grüne und führt in die Weite, das gefällt mir sehr gut», so Clausen. Dazu sei die Wohnung wirklich sehr günstig und für ihn, der kein Auto habe, mit der Lage gleich neben dem Bahnhof Dottikon perfekt.

Oft in der alten Heimat

Nach Villmergen kommt er eigentlich nur zum Einkaufen, sonst hält er sich wenig im Dorf auf. Auch die Beizen meidet er, da ist ihm zu viel los. Wenn es ihn mal auf die Gasse zieht, dann in seinen alten Wohnort Kriens oder nach Luzern. Dort trifft er sich dann mit einer guten Freundin aus früheren Tagen oder besucht seine Mutter und seine Schwester. Der Vater sei leider schon ziemlich früh verstorben, erzählt er. «Als ich noch Kind war, fuhren wir oft ins Wallis, dem Heimatkanton meines Vaters», erinnert er sich und blickt mit ein wenig Stolz aufs Familienwappen, das über dem Küchentisch hängt.

Eine Beziehung wäre schön

Clausen lebt momentan alleine in seiner kleinen Wohnung. Er war zweimal verheiratet und hat aus der ersten Ehe zwei Kinder, 23 und 18 Jahre alt. Mit dem Sohn hat er noch öfters Kontakt, «mit der Tochter leider nicht mehr.»

Sein Singleleben geniesst er nur teilweise. «Ich habe zwar viele Freiheiten, aber gerne alleine bin ich nicht. Es wäre schön, jemanden zum Reden zu haben», gibt er offen zu. Aber nachdem auch die zweite Ehe scheiterte – momentan läuft die Scheidung – ist er vorsichtig geworden. «Hals über Kopf stürze ich mich sicher nicht mehr in eine neue Beziehung», zeigt er sich ernüchtert. Sowieso seien ihm die Schweizer Frauen etwas zu kompliziert. Und so ist es denn auch sein grosses Ziel, mal nach Thailand auszuwandern. «Ich lasse mich frühpensionieren, und dann bin ich weg», sagt er. In der Schweiz sei alles zu teuer, in Thailand könne er dann das Leben viel mehr geniessen. Noch aber kennt er das Land in Südostasien nicht, doch «im Frühling 2015 fliege ich für drei Wochen dahin», blickt er in die Zukunft.

Nächstes Jahr feiert der 46-Jährige sein zwanzigstes Dienstjubiläum bei Coop. Noch bestreitet er seinen Arbeitsweg mit dem Zug, der ja direkt vor seiner Nase hält. Doch wenn in drei Jahren das Verteilzentrum seinen Standort nach Schafisheim wechselt, will er die Strecke auch mal mit dem Velo bestreiten. «In 20 bis 30 Minuten sollte das zu schaffen sein», gibt er sich sportlich.

Text und Bild: sd

E
D
V
S
U
P
P
O
R
T

Support House GmbH
Computer & Netzwerke
Bahnhofstrasse 66
5605 Dottikon
www.supporthouse.ch



056 610 50 00

Philipp Keller



Besuch aus dem dritten Jahrhundert

Jeden Abend um 19 Uhr wird in Villmergen ein Adventsfenster eröffnet. Die Feuerwehr Rietenberg liess sich am Montag einmal mehr eine tolle Überraschung dazu einfallen.



Der heilige Florian, Schutzpatron der Feuerwehr, im Adventsfenster.

Die zahlreichen Besucher wurden nicht enttäuscht: Der Feuerwehrverein Rietenberg inszenierte ein antikes Rätsel zum Schutzpatron Florian, der im dritten Jahrhundert in Oberösterreich in der Zeit der Christenverfolgung den Märtyrer-Tod starb. Marcel Brunner

als Florian liess sich die Kälte nicht anmerken und genoss seinen grossen Auftritt. «Derart aufwendig werden natürlich nicht alle Adventsfenster gestaltet und eröffnet», schmunzelte Clarisse Drozdek, Organisatorin dieser schönen Dorftradition.



Besuch aus dem dritten Jahrhundert.

Adventsfenster-Umgang

Der geführte Rundgang am 30. Dezember bietet die Gelegenheit, verpasste Eröffnungen nachzuholen, in den Genuss von Hintergrund-Informationen zu kommen, Leute kennenzulernen und einfach einen schönen, besinnlichen Abendspaziergang zu machen. Treffpunkt ist um 19 Uhr beim katholischen Kirchgemeindehaus Villmergen

Wer hilft?

Nach über zwanzig Jahren möchte Clarisse Drozdek die Organisation der Adventsfenster im nächsten Jahr in jüngere Hände abgeben. Wer hilft mit, dieses wertvolle Brauchtum weiterzuführen?

Auf Ihre Kontaktaufnahme freut sich Familie Drozdek-Irniger,

Oberzelgstrasse 2, Villmergen,
Telefon 056 621 07 91

Text und Bilder: tl

Freitag, 6. Dezember

FC Villmergen Clublokal Badmatte

Samstag, 7. Dezember

Fam. Gomez, In den Dorfmaten 8

Sonntag, 8. Dezember

Nach Chlausauszug, 17.30 h,
Seniorenzentrum «Obere Mühle»,
Oberdorfstr. 18

Montag, 9. Dezember

Kindergarten Bündten, Bündtenstr. 6

Dienstag, 10. Dezember

Schulhaus Dorf, 1. Klassen

Mittwoch, 11. Dezember

Kinderkrippe «Teddybär»,
Alte Bahnhofstrasse 30

Donnerstag, 12. Dezember

Fam. Wietlisbach, Dorfmatenstr. 13

Freitag, 13. Dezember

Quartierverein «Vino Gasso»,
Weingasse 28

Samstag, 14. Dezember

Fam. Wyser, Kirchgasse 28

Sonntag, 15. Dezember

Fam. Keusch, Rigacher 19

Montag, 16. Dezember

Fam. Bieri-Hegglin, Schulhausstr. 16

Dienstag, 17. Dezember

Milla Gonzo, Bio Laden,
Alte Bahnhofstrasse

Mittwoch, 18. Dezember

Fam. Drozdek, Portmann, Brunner,
Oberzelgstrasse 2

Donnerstag, 19. Dezember

Fam. Räber-Siegrist, Laternenweg 2

Freitag, 20. Dezember

Fam. Menia-Schmid, Bachstrasse 2

Samstag, 21. Dezember

Fam. Ledermann-Staubli,
Schulhausstrasse 32

Sonntag, 22. Dezember

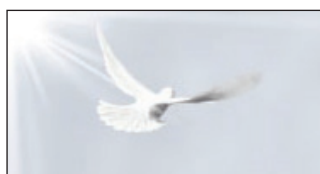
17 Uhr Fensteröffnung vor Kirche
Adventssingen Kirchenchor

Montag, 23. Dezember


Fam. Reto + Irène Heiniger,
Bodenackerweg 10

Dienstag, 24. Dezember

17 Uhr, Kinder-Gottesdienst
Jesus-Kind in Krippe
Röm. Kath. Kirche



«Den Garten des Lebens hast du verlassen, doch deine Blumen blühen weiter.»



Herzlichen Dank

Wir danken von Herzen allen, die unserem lieben Mami

Isabella Koch - Setz

Liebe, Zuneigung, Wärme und Zeit geschenkt, sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Ein herzliches Dankeschön für die Blumen, Spenden und Gaben, sowie die vielen tröstenden Worte, gesprochen und geschrieben, für jeden Händedruck und jede stille Umarmung.

Unser Dank gebührt ebenfalls Herrn Pfarrer Ueli Bukis und Thomas Roth für ihre tröstenden Abschiedsworte und den eindrücklich gestalteten Trauergottesdienst.

Auch bedanken wir uns besonders beim Pflegepersonal des Seniorenzentrums Obere Mühle in Villmergen für die liebevolle Betreuung.

Villmergen, im Dezember 2013

Die Trauerfamilie



Ihr Wohler Optiker

MARANTA & RENCKLY

Bahnhofstrasse 6 / 5610 Wohlen
056 618 80 18 / info@maranta-renckly.ch



**Bei trockenen Augen:
Augencheck mit
Tränenfilmanalyse!**



«Wo ich bin, da muss auch mein Herz sein»

Kerly Fontanive engagiert sich beim Integrationsprojekt Toolbox Freiamt als Übersetzerin.

Seit 15 Jahren lebt die gebürtige Peruanerin in der Schweiz. Dabei hatte sie als junge Frau ganz andere Pläne.

«Wir müssen den Kontakt zu den Schweizern suchen, um zu lernen, wie man sich in dieser Gesellschaft verhält», sagt Kerly Fontanive bestimmt. Die 41-Jährige weiss, wovon sie spricht. Vor 15 Jahren lernte sie ihren Ehemann Vittorio Fontanive kennen und lieben. Sie folgte ihm in seine Heimat. Als sie 1999 in der Schweiz Fuss fasste, sah sich die junge Frau mit einer neuen Kultur konfrontiert und obendrein verstand sie kein Wort der Sprache. «Wir mussten bei Null anfangen», blickt sie zurück auf die erste Zeit im fremden Land. Die studierte Juristin war eben Mutter geworden und wollte unbedingt zum Familieneinkommen beitragen. Dass sie dazu die Sprache lernen musste, lag auf der Hand: «Mir wurde bewusst, dass ich ein trauriges Leben führen würde, wenn ich mich nicht verständigen kann», sagt sie. Und weil das schmale Familienbudget keinen Deutschkurs zulies, lernte Kerly Fontanive die Sprache «auf der Strasse», wie sie lachend sagt.

Wie das Leben so spielt

Fontanive wuchs in einer für peruanischen Verhältnisse wohlhabenden Familie auf. «Meine Mutter war berufstätig. Das war damals unüblich», erzählt sie. Schon in jungen Jahren beschloss sie, auch berufstätig zu werden. «Damals schaute man Mädchen mit solchen Plänen noch schräg



Kerly Fontanive engagiert sich im Dorf und auch im Integrationsprojekt «Toolbox» als Spanisch-Übersetzerin.

an», lacht sie. Die junge Frau mit dem ausgefallenen Hobby Motorradfahren liess sich nicht von ihren Plänen abbringen und studierte Jura.

Nach dem Studium arbeitete sie als Anwältin und wollte von einem Ehemann nichts wissen. Zu oft erlebte sie, dass die Männer nach der Geburt der Kinder die Familie verliessen. Doch wie so

oft im Leben, kam alles anders als geplant.

Anpassen und vorwärts schauen

«Ich lernte in einem reichen Land die Armut kennen», beschreibt sie ihre Erfahrungen der ersten Jahre in der Schweiz. Doch entmutigen liess sie sich deshalb nicht. Als Putzfrau und mit einfa-

chen Hilfsjobs trug sie zum Familieneinkommen bei. «Das war die neue Situation, an die ich mich anzupassen hatte», kommentiert sie die Vergangenheit. Ihre Arbeit als Juristin konnte sie nicht weiterführen, die Sprachkenntnisse reichten nicht, um die Prüfungen dazu abzulegen. Vor neun Jahren fand eine Arbeit als Behindertenbetreuerin. «Ich habe diese Aufgabe sehr gerne gemacht», blickt sie zurück. Heute unterstützt sie ihren Ehemann, der als Steinbildhauer selbstständig arbeitet. «Ich mache Büroarbeiten und helfe in der Werkstatt», erzählt sie.

Den Menschen helfen

Die Mutter von Juri und Wayra ist auch ein engagiertes Mitglied im Turnverein, dem Natur- und Vogelschutzverein und den Samaritern. Weil der Umbau ihres Hauses viel Zeit in Anspruch nimmt, musste sie das Engagement etwas zurückstecken. Selbstverständlich ist für die peruanisch-schweizerische Doppelbürgerin, dass sie beim Integrationsprojekt Toolbox als Übersetzerin mitarbeitet, «und es ist mir ein Anliegen, den Menschen zu helfen, hier kann ich das ausleben», sagt sie. Und die Sehnsucht nach Peru? «Hier ist mein Leben, meine Familie, meine Vereine. Wo ich bin, muss auch mein Herz sein. Ich kann nicht in der Erinnerung leben, in der Vergangenheit. Das wäre kein Leben.» *Text und Bild: nw*

Gemütliche Open Air-Fonduestube

**Bis Samstag, 22. Februar 2014
auf der Ochsen-Terrasse.**

(bei schlechtem Wetter auch in der Taverne)

6^{und 5} bei einer Reservation für 6 Personen
schenken wir Ihnen ein Fondue.

**Täglich ausser Sonntag und Montag.
Reservation erwünscht.**



Reservierungen unter:
Telefon 056 622 17 38
Mobil 079 209 62 81
ochsen-villmergen.ch



Faszination Eisenbahn®



**Innovativer Modelleisenbahnverein
in 5605 Dottikon AG sucht aufgestellte
Aktivmitglieder für den Ausbau ihrer grossen
Gartenbahnanlage Spur G**
(Auch für Interessenten ohne Vorkenntnisse)

Tel. 056 610 52 52
www.faszination-eisenbahn.ch



Benimm ist in

In diesem Knigge-Kurs üben Kinder der Mittelstufe auf einfache Weise die Umgangsformen und das gute Benehmen.

Der Anlass findet am 14. Dezember im Restaurant Jägerstübli statt. Rechtzeitig auf die Festtage lernen Kinder der dritten bis fünften Klasse Respekt, Rücksicht und Manieren in diesem Knigge-Crashkurs. «Sich bei einem Apéro im Verwandtenkreis oder einem festlichen Essen im Restaurant angemessen zu benehmen, kann man in diesem Alter sehr gut lernen», meint Kursleiterin Barbara Ziörjen, Gastronomin HF Belvoirpark. Die Gabel rechts, das Messer links – oder war es doch genau umgekehrt? Wer ein paar Grundregeln beherrscht, steht

gleich viel besser da. Das Gelernte kann beim Geniessen eines feinen Menüs aus der Jägerstübli-Küche gleich praktisch angewendet werden.

Der Kurs findet am Samstag, 14. Dezember von 10 bis ungefähr 13.30 Uhr im Restaurant Jägerstübli statt und kostet 50 Franken (für Mitglieder S&E 45 Franken) inklusive Dreigang-Menü. Telefonische Anmeldungen nimmt Barbara Ziörjen unter der Nummer 061 411 28 84 bis am 9. Dezember entgegen.

Text: zg

Weihnachten in seinen musikalischen Facetten

Die regionale Musikschule Wohlen stimmt am Mittwoch, 11. Dezember, um 19 Uhr in der Aula des Schulhauses Hof mit einem Konzert auf die Weihnachtszeit ein.

Das Programm des Weihnachtskonzertes der Regionalen Musikschule Wohlen beinhaltet neben traditionellen Weihnachtsliedern wie «Jingle Bells» und «Vom Himmel hoch» auch weihnachtliche Songs von Eric Clapton, Elton John und George Michael. Traditionelle Weisen aus Venezuela, Peru oder Frankreich finden in dem vielfältigen Programm Platz und nicht zuletzt geben sich mit Frédéric Chopin und Wolf-

gang Amadeus Mozart auch die Klassiker die Ehre. Mit Violine und Gitarre ist die Abteilung der Saiteninstrumente genauso vertreten wie mit Klavier, Keyboard und Akkordeon die der Tasteninstrumente. Die Bläsersektion gibt mit Blockflöte, Klarinette, Querflöte und sogar Hörnern den Ton an. Eröffnet wird das Konzert mit der an sich schon weihnachtlich anmutenden Kombination von Blockflöte und Chor.

Text: zg

Singen für guten Zweck



In der bitteren Kälte verkauften die Drittklässler von André Keusch wunderschöne, selbergemachte Adventsartikel. Mit Liedern, Samichlausgedichten und Bluesharp-Stücken unter-

hielten sie die Schaulustigen und sammelten fleissig Spenden für die Stiftung Sternschnuppe, welche kranken Kindern Herzenswünsche erfüllt.

Text und Bild: tl

Bratwurst und Berliner

Morgen Samstag lädt «MyOptix» gegenüber vom Coop zu einem Weihnachtsumtrunk ein. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt – es gibt heisse Bratwürste und frische Berliner für nur einen Franken.

Text: zg

Online Abo bestellen

Für die Villmerger Zeitung kann auch online ein Jahres-Abo bestellt werden. Einfach auf www.v-medien.ch klicken und bequem ein Jahresabonnement für 100 Franken bestellen. Ein originelles Weihnachtsgeschenk für Heimweh-Villmerger.

Märkliaktion

Die Weihnachtsaktion der Detailgeschäfte von Villmergen läuft seit Montag und dauert bis Dienstag, 24. Dezember. Alle Geschäfte mit der grossen Weihnachtsmarke im Schaufenster sind mit dabei.

Also: Aufkleben, einlösen und einen tollen Preis gewinnen.

Berg-Apotheke | Bäckerei Bättig | Rüebliand Beck | Atelier Natura | Gärtnerei & Bluemelädeli Graf-Gerber | Vinothek René Schmidli | BKV vor men | haar+ | Salon Ruth | Mode Lonica



Allmend Garage AG

allmendgarage.ch



Freude am Fahren

ADVENT, ADVENT, KOMMT ZUR ALLMEND.
JETZT GROSSER BMW LAGERVERKAUF IN WOHLN.

Allmend Garage AG, Schützenmattweg 20, 5610 Wohlen, Tel. 056 618 85 25, www.allmendgarage.ch



Serie: «Gestern und Heute»

Ein komplett neues Zentrum

Innerhalb weniger Jahre hat sich die Dorfmitte stark verändert. Alte Gebäude wurden abgerissen und mussten der Coop-Überbauung weichen.



Noch nicht lange her, präsentierte sich das Zentrum ganz anders (links). Heute dominiert der Coop die Dorfmitte.



Wo vor wenigen Jahren noch die alte Chäsi stand und daneben der «Föifiträff» (ehemals Notter), zeigt sich heute ein komplett neues Zentrum. Der Coop mit darüber

liegenden Wohnungen und ein grosszügiger Dorfplatz prägen die Mitte Villmergens. Und obwohl das Einweihungsfest des Platzes erst gut vier Jahre zurückliegt,

schwinden die Erinnerungen an die ursprünglichen Begebenheiten allmählich. Dank des umfassenden Bildarchivs von Roman Bättig kann die Villmerger Zeitung die Verän-

derung des Ortsbildes mit dem Gegenüberstellen von neuen und alten Bildern festhalten und so mithelfen, dass nichts vergessen geht. *Text: sd Bilder: Fotoarchiv Villmergen, tl*

Erfolgreicher Adventssonntag für die Leichtathleten

Mit zehn Teams startete die LA Villmergen am diesjährigen UBS-Kids-Cup in Nussbaumen. Die 56 Kinder erreichten zwei Siege und einen zweiten Rang.

Es war ein erfolgreicher Leichtathletik-Sonntag für die LA. Die Mixed U16 mit Rolf Koch, Lea Schmidli, Manuel Koepfli, Sina Kuhn und Luca Rey sowie die Jungs U14 mit Marc Leutwyler, Dominique Garmier, Lars Meyer, Ramon Koepfli und Adrian Häfliger durften bei der Rangverkündigung jeweils die Goldmedaille in Empfang nehmen und haben sich zugleich für den Regionalfinal vom 23. Februar 2014 in

Wettingen qualifiziert. Die Mixed-Mannschaft kämpfte Runde um Runde mit einer gegnerischen Mannschaft um den Disziplinsieg. Nach grossem Einsatz schnappten sie sich kurz vor dem Ziel den Sieg. Der Jubel war riesig und als Belohnung durften sie dem Platzspeaker noch ein Interview geben. Die Mädchen U12 mit Melanie und Nadine Leimgruber, Melina Sorg, Tina Weibel, Julia Müller und Julia Lanfranchi



Die Mädchen und Jungs der LA Villmergen gaben in Nussbaumen alles.

durften bei der Siegerehrung die Silbermedaille und auch das

Ticket für den Regionalfinal in Empfang nehmen. *Text und Bild: zg*

PR-Tipp

Regelmässig waschen, polieren und versiegeln

Flugrost heisst der heimtückische Feind, welcher der Karrosserie des Autos arg zusetzt. Carrosserie-Fachmann Hansruedi Neeser empfiehlt deshalb: Das Auto regelmässig waschen, die Oberfläche polieren und den Lack versiegeln lassen.

Schnee und Eis setzen der Carrosserie des Autos eben so zu wie Flugrost. Dieser entsteht durch die Reibung von Schneepflugschaufeln auf der Strasse. Die so freigesetzten feinen Eisenpartikel vermischen sich mit dem Salzwasser auf der Strasse und oxidieren zu Rost. Das kann dem Lack der Autos ganz schön zusetzen.

Besonders fies: Der Flugrost der Strasse frisst sich gerne an Stellen des Autos fest, die auf den ersten Blick nicht ins Auge fallen. So etwa entlang der Seiten, unterhalb der Gürtellinie und an den Seitenschwellen. Bei dunkel lackierten Fahrzeugen bleiben solche Lackschäden besonders lange unentdeckt. Wird Flugrost

nicht regelmässig entfernt, frisst er sich in den Lack ein und hinterlässt bleibende Schäden. Der Fachmann empfiehlt deshalb, das Fahrzeug regelmässig aussen gründlich zu waschen. Es empfiehlt sich zudem, die Lackoberfläche zu polieren und anschliessend mit Wachs zu versiegeln. Fahrzeugpflege ist nicht nur Kos-

metik, sondern Werterhalt des Fahrzeugs. *Text: zg*

Neeser
Carrosserie und Spritzwerk AG
Bremgarterstrasse 111
5610 Wohlen
056 621 10 10
www.carrosserie-neeser.ch



Drei neue Kirchenpfleger

Renata Leutwyler, Micha Giger und Ralph Hueber werden ab 2014 in der Kirchenpflege tätig sein. Dies wurde an der diesjährigen Versammlung beschlossen.

Die Vorsitzende Margrith Küng durfte 78 Katholiken zur diesjährigen Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Die Jahresrechnung 2012 wie auch das Budget 2014 wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. Bei den Gesamterneuerungswahlen 2014 werden sich einige Kirchenpfleger nicht mehr zur Wahl stellen. Dieser Umstand hat die Kirchenpflege dazu bewogen, sich bereits jetzt auf die Suche von geeigneten Personen zu machen. In das neue Amt gewählt wurden Renata Leutwyler, Ballygebiet, Micha Giger und Ralph Hueber, Villmer-

gen. Sie werden ihr Amt per 1. Januar 2014 antreten. Für die Finanzkommission konnte Priska Brunner begeistert werden. Weiter wurde geehrt: Margrit Kuhn für ihre zehnjährige Tätigkeit in der Finanzkommission, Urs Kuhn als langjähriger Verantwortlicher in Sachen Böller-Schiessen, Stephan Kreutz für das immense Engagement für die Kirchenmusik, Carole Manzoni für 7 Jahre in der Kirchenpflege. Eine besondere Ehrung erhielt die Delegation der JuBla für das wundervoll angepflanzte Bord beim Kirchgemeindehaus.

Text: zg

Weihnachtsfeier für die Kleinsten

«Fiire mit de Chliine» feiert Weihnachten am Samstag, 21. Dezember um 10 Uhr in der katholischen Kirche Villmergen mit der Geschichte vom Weihnachtslicht.



Ein kleiner Hirtenjunge möchte dem neugeborenen Jesus etwas Schönes schenken, aber er hat ja selber nichts und sucht darum verzweifelt überall nach einem Geschenk. Was findet er wohl, das er dem Baby an die Krippe mitbringen kann? Diese Frage wird an der Weihnachtsfeier in der katholischen Kirche beantwortet. Die Feier ist ökumenisch und für Kinder ab ungefähr zwei Jahren gedacht. Alle Kinder mit ihren Begleitpersonen sind eingeladen.

Text: zg

Schütze Heinz Fuchs dominiert die Ranglisten

Nach einem erfolgreichen 2013 trafen sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Hilfikon zum Absenden, wo sie für ihre guten Resultate geehrt wurden.



Die treffsichersten Schützen hinten (v.l.): Bernadette Schwegler, Heinz Fuchs, Reto Suter, vorne: Kevin Hegglin und Mario Caduff (es fehlt Roger Wasser).

Am Endschiessen auf die Distanz von 300 Metern nahmen 43 Schützinnen und Schützen teil. Die Erfahrung zeigt, dass im Möösl-Stich eigentlich nur Schützen eine Chance auf den ersten Platz haben, die 100er und 99er zu schießen imstande sind. Am diesjährigen Endschiessen wurde dieses ungeschriebene Gesetz einmal mehr bestätigt, denn mit bloss einem einzigen Verlustpunkt entschied Heinz Fuchs es für sich. Auch beim Fuchsli-Stich schwang der routinierte Meisterschütze obenauf. Im Damen-Stich glänzte die treffsichere Präsidentin Bernadette Schwegler. Im Jugend-Stich erwies sich Silvia Fuchs als die Beste. Bei der klei-

nen Jahresmeisterschaft gab es ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, das der junge Kevin Hegglin mit einem einzigen Punkt vor dem erfahrenen Veteranen Roger Wasser für sich entschied. Die grosse Jahresmeisterschaft gewann Heinz Fuchs vor dem jungen Reto Suter und der Präsidentin Bernadette Schwegler. Den Wildsau-Stich gewann verdient ebenfalls Heinz Fuchs. Im Sandbühl-Stich setzte sich Mario gegen seinen Bruder Gabriel Caduff durch. Beim Sie und Er-Stich werden die Partner einander zugelost. Verdient gewonnen haben diesen Stich Marlène Moser und Mario Caduff.

Text und Bild: zg



GOLDEN AGE NACHMITTAGSKINO

mit Kaffee und Kuchen

Auf dem Weg zur Schule

Dienstag 10. Dezember 2013, 14.15 Uhr

Deutsch gesprochen

Im Eintrittspreis von Fr. 14.- sind ein Kaffee sowie ein Stück Kuchen inbegriffen, welche nach der Vorstellung im gemütlichen Restaurant des Casa-Güpf, direkt gegenüber vom Kino Rex, serviert werden. Das Restaurant bietet den idealen Rahmen, um Kontakt mit anderen Filmbesuchern zu knüpfen oder über den gesehenen Film zu diskutieren.

Golden Age
Nachmittags-
Kino mit Kaffee & Kuchen

kino REX

ALTE BAHNHOFSTRASSE 1 • 5610 WOHLLEN
TELEFON 056 622 25 00 • WWW.REX-WOHLLEN.CH

kino REX



KONZERT SPORT GEMEINDEN MUSIK VEREINE WETTBEWERB EVENT PRIVAT TREFFEN
VERANSTALTUNGS-
 SCHULE LOCATION **KALENDER** AUSFLÜGE

6. – 15. Dezember

Täglich um 19 Uhr: Adventsfe-
 steröffnung (Ausnahme 9. Dezem-
 ber um 17.30 Uhr beim Senioren-
 zentrum)

Freitag, 6. Dezember

16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus**
 vor dem Coop

Samstag, 7. Dezember

8.30 Uhr, **Hochstamm-Schnitt-
 kurs Praxis** vom Natur- und
 Vogelschutzverein, Besammlung
 Jägerstübli

Sonntag, 8. Dezember

16.45 Uhr, Chlauseinzug in der
 katholischen Kirche

Mittwoch, 11. Dezember

14.30 bis 17.30 Uhr, **Mittwoch-
 treff** im Jugendtreff
 15.45 bis 16.30 Uhr, **Weihnachts-
 geschichten** für Kinder ab 4 Jah-
 ren in der Dorfbibliothek
 19 Uhr, **Weihnachtskonzert** der
 Musikschule in der Aula Schulhaus
 Hof

Donnerstag, 12. Dezember

11.30 Uhr, Pro Senectute Mittags-
 tisch im Restaurant Jägerstübli

Freitag, 13. Dezember

15 bis 17 Uhr, **Krabbelgruppe** S&E
 in der Cafeteria Seniorenzentrum
 obere Mühle
 16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus**
 vor dem Coop
 19 bis 23 Uhr, **Freitagstreff** im
 Jugendtreff

Samstag, 14. Dezember

Papiersammlung
 8.30 bis 16 Uhr, Lehrstelle in Sicht?
Bewerbungskurs für Jugendliche
 von S&E mit 4fach.com im Schul-
 haus Hof
 10 bis 14 Uhr **Kniggekurs** für
 Kinder von S&E im Restaurant
 Jägerstübli

Sonntag, 15. Dezember

17 bis 18 Uhr, **Adventskonzert**
 der Musikgesellschaft in der katho-
 lischen Kirche, anschliessend gratis
 Risottoessen im kath. Kirchgemein-
 dehaus

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG
künstlerhaus
Boswil

Ort der Musik

www.kuenstlerhausboswil.ch
 Telefon 056 666 12 85

kino REX
 mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
 Telefon 056 622 25 00



GWV
 GEMEINDEWERKE
 VILLMERGEN

Kundeninformation Zählerablesungen

Vom **11. bis 23. Dezember** werden jeweils vom Montag
 bis Samstag unsere Zählerableserinnen die Elektrizitäts-,
 Wasser- und Gaszähler im ganzen Versorgungsgebiet
 Villmergen ablesen.

Wir bitten Sie, den Ableserinnen freien Zugang zu den Zählern
 zu gewähren. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

GWV Gemeindewerke Villmergen

Bachstrasse 48, 5612 Villmergen
 Telefon 056 619 70 19
www.gvv.ch oder info@gvv.ch

MER MÖCHED MATRATZE SÄLBER



Es gibt sie noch!
Die richtig gute Schweizer Qualität.
Alle Grössen ab Lager sofort lieferbar.
 (Spezialmasse auf Anfrage)

Unterdorfstrasse 3 | 5612 Villmergen
Tel. 056 621 82 42
www.betten-kueng.ch

BETTEN
Küng

Öffnungszeiten Mo-Fr 9⁰⁰-12⁰⁰ | 14⁰⁰-18³⁰ | Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

Freude am Schönen...



CHF 4'250.-



CHF 1'400.-



CHF 1'400.-

RADO
 SWITZERLAND

Erhältlich bei:



AM
BOGEN C. + R. SORG

MARKTGASSE 7
 5620 BREMGARTEN

TELEFON 056 633 49 53

BIJOUTERIE@AMBOGEN.CH
WWW.AMBOGEN.CH



Aus dem Gemeindeforum

Ressortverteilung, Wahl der Delegierten und der Nebenbeamten sowie Bestellung der gemeinderätlichen Kommissionen für die Amtsperiode 2014/17

Der neu gewählte Gemeinderat hat sich für die Amtsperiode 2014/17 bereits konstituiert. Die Ressortzuteilung lautet: Gemeindeammann Ueli Lütolf: Gewerbe und Industrie, Hochbau, Liegenschaften, Personal, Schwimmbad. Vizeammann Klemenz Hegglin: Entsorgung, Friedhof, Landwirtschaft, Planung, Tiefbau, Wald. Gemeinderätin Barbara Bucher: Bevölkerungsschutz (Polizei, Feuerwehr, Militär, Zivilschutz), Einbürgerungswesen, Finanzen. Gemeinderat Markus Keller: Bildung, Dorfbibliothek, Kultur und Freizeit. Gemeinderat Renato Sanvido: Gemeindewerke (Wasser- und Energieversorgung, Installationsabteilung), Gesundheit, Jugendarbeit, Soziales. Gleichzeitig hat der Gemeinderat die Delegierten, die Nebenbeamten und seine Kommissionen für die Amtsperiode 2014/17 bestellt. Das entsprechende Verzeichnis kann demnächst auf der Homepage www.villmergen.ch im Online-Schalter unter «Behördenverzeichnis» abgerufen werden.

Petition Blutbuche bei der Einmündung der Büttikerstrasse K 366 in die Oberdorfstrasse K 252

Der Kanton beabsichtigt, die Büttikerstrasse K 366 zu sanieren und neu mit einem Gehweg auszustatten. Dies bedeutet, dass die bestehende Strasse um rund 2.0 m (Gehweg) verbreitert werden muss. Gleichzeitig wird auch der Anschluss an die Ober-

dorfstrasse K 252 an die geltenden Anforderungen an Kantonsstrassen angepasst.

Bereits bevor der Kanton die Planung in Angriff nahm, wurde geprüft, ob die Buche in einer Verkehrsinsel erhalten werden könnte. Da der Baum ca. 60 cm über dem Strassenniveau steht, ist dies leider nicht möglich. Das Wurzelwerk der Blutbuche befindet sich im obersten Meter der Bodenschicht. Durch den Eingriff würden zu viele Wurzeln beschädigt, so dass der Baum auf der Verkehrsinsel nicht überleben könnte. Der Baum könnte also nur erhalten werden, wenn die Strasse sowie die Mauer im Bereich des Baumes bestehen bleiben würden.

Am 26. September haben die Petitionäre ein Gutachten zur Blutbuche erstellen lassen. Der Gemeinderat hat bei einer anderen Fachstelle eine zweite Meinung eingeholt. Es wird bestätigt, dass der Ausbau der Strasse und die Erhaltung des Baumes nicht zu vereinbaren sind. Zudem wurde festgestellt, dass das Wurzelwerk der Buche bei Sondagearbeiten im Frühjahr 2013 auf dem privaten Grundstück stark beschädigt wurde.

Fazit

Der Ausbau der Büttikerstrasse erhöht die Verkehrssicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Der Ausbau des Knotens Büttikerstrasse und Oberdorfstrasse verbessert die Sicherheit des Fahrrad- und des motorisierten Verkehrs. Mit dem Ausbau der Strasse muss der Baum leider weichen. Das Wurzelwerk der Blutbuche wurde bereits so stark beschädigt, dass eine langfristige Erhaltung des Baumes nicht möglich ist.

Weiteres Vorgehen

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer wird die Büttikerstrasse ausgebaut. Zu diesem Zweck muss die Blutbuche gefällt werden. Im Rahmen der Überbauung Löwenplatz werden entlang der Oberdorf- und der Büttikerstrasse etwa 18 neue, einheimische Hochstammbäume gepflanzt.

Die geplanten Bäume sowie die geplante extensive Heuwiese zwischen dem geplanten Fussweg und der Oberdorfstrasse werden nach der Pflanzung durch die Gemeinde unterhalten.

Grünabfuhr während der Wintermonate nur noch alle 14 Tage

Wie in zahlreichen anderen Gemeinden wird auch in Villmergen während der Wintermonate von Dezember bis Ende März 2014 die Grünabfuhr nur noch alle 14 Tage durchgeführt. In dieser Zeit fällt bedeutend weniger Grüngut an; dadurch ist sie nicht kostendeckend. Die nächsten Grünabfuhrdaten lauten somit: Mittwoch, 11. und Dienstag, 24. Dezember, ab 8. Januar 2014 regelmässig am Mittwoch alle 14 Tage. Ab dem 2. April 2014 wird die Grünabfuhr wieder wöchentlich durchgeführt.

Änderungen in der Sprengstoffverordnung

Der Bundesrat hat am 12. Mai 2010 die Verordnung über explosionsgefährliche Stoffe genehmigt und deren Inkraftsetzung auf den 1. Juli 2010 mit Übergangsfristen auf den 1. Januar 2014 festgelegt. Ab dem 1. Januar 2014 benötigt ein Feuerwerker für den Abbrand von Feuerwerkskörpern der Kategorie 4 (Grossfeuerwerk) und T2 (Bühnenfeuerwerk) einen sogenannten Verwenderausweis. Bei diesem Ausweis handelt es sich um einen Eidg. Fachausweis, welcher vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation ausgestellt wird. Details dazu sind auf der Web-Seite der Kantonspolizei unter www.ag.ch/kantonspolizei ersichtlich.

Für den Bezug im Bereich der Kategorie 4 und T2 ist neu ab dem 1. Januar 2014 ein Erwerbsschein notwendig. Falls für den Abbrand eine Abbrandbewilligung erteilt wird, ist kein Erwerbsschein für den Bezug notwendig. Gestützt auf kantonale Grundlagen ist neu ab 1. Januar 2014 auch im Kanton Aargau der Abbrand von Feuerwerks-

körper der Kategorie 4 und T2 der Bewilligungspflicht unterstellt.

Diese Bewilligungen werden von der Kantonspolizei und der Gemeinde gemeinsam erteilt. Der Bewilligungsantrag ist an die Kantonspolizei zu richten. Das Formular dazu findet man auf der oben erwähnten Webseite. Die Regelung für den Abbrand von Feuerwerkskörper der Kategorien 1, 2 und 3 bleibt wie bisher. Für Fragen steht die Fachstelle SIWAS, Telefon 056 / 835 82 43, gerne zur Verfügung. Man kann sich aber auch auf der Web-Seite www.ag.ch/kantonspolizei über weitere Details hinsichtlich Pyrotechnik informieren.

Zählerablesungen

Die Gemeindewerke weisen darauf hin, dass das Ablesen der Elektrizitäts-, Wasser- und Gaszähler im ganzen Versorgungsgebiet Villmergen in der Zeit vom 11. bis 23. Dezember erfolgen wird. Es wird gebeten, den Ableserinnen freien Zugang zu den Zählern zu gewähren. Für allfällige Fragen stehen die Gemeindewerke unter der 056 619 70 19 gerne zur Verfügung.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an:

Luigi und Marianna Limardi, Villmergen, für den Einbau eines Cheminéeofens mit Kaminanlage, Bodenackerweg 31. / IBW Technik AG, Wohlen, für die Quellableitung Niesenberg / Trinkwasserkraftwerk, Waldgebiet.

Pro Senectute Mittagstisch

Das nächste gemeinsame Mittagessen von Pro Senectute für Seniorinnen und Senioren findet am Donnerstag, 12. Dezember, um 11.30 Uhr im Restaurant Jägerstübli statt. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen. Weitere Auskünfte erteilt die Mittagstischleiterin Anna Koch unter der Telefonnummer 056 621 08 43. Text: zg



Training und eine mysteriöse Sage

Im Leichtathletiklager der Vereine Jugi Beinwil und LA/Jugi-Mix Villmergen konnte bei idealen Wetterbedingungen trainiert, die Kameradschaft gepflegt und eine tolle Sommerwoche genossen werden.



Auch Bogenschiessen gehörte zum Lagerprogramm.

Bereits liegt das Lager einige Zeit zurück. Es stand unter dem Motto «Die Herren und Frauen der Ringli». Die ganze Woche begleitete die Teilnehmer die mysteriöse Sage «Der Herr der Ringli», die sich in «Willinesshow» ereignet haben soll. Die Kinder wurden auf einen Stadtlauf geschickt und organisierten eine Modeschau für Prinzessinnen und Ungeheuer. Während des Wanderausfluges wurden Pfeil und Bogen gebastet und in der Badi ein spektakulärer Hindernislauf absolviert. Daneben wurden während vier Tagen ganz unterschiedliche Dis-

ziplinen trainiert. Der grösste Teil bestand aus Leichtathletikdisziplinen wie Sprint und Hochsprung. Das Ziel war aber auch, polysportive Sportarten anzubieten. So durften die Kinder das Spiel Smolball kennenlernen oder sich an einem Reck oder einem Barren versuchen.

Die Grossen helfen den Kleinen

Das diesjährige Lager hat gezeigt, dass es möglich ist, ein reibungsloses Lager mit zwei verschiedenen Vereinen auf die Beine zu stellen. Die 43 Kinder verhielten

sich unglaublich gut. Es war spannend zu beobachten, wie sich die älteren Kinder um die Jüngeren kümmerten und ihnen halfen. Durchs Band waren alle sehr motiviert, wollten etwas über die Leichtathletik lernen und waren sehr ehrgeizig. Somit hatte das Lager neben einem sportlichen auch einen pädagogischen Wert. Damit es überhaupt möglich ist, ein solches Lager durchzuführen, braucht es viele helfende Hände. Angefangen bei den Leitern, die viel Zeit aufwenden, um abwechslungsreiche Lektionen oder ein ganz spezielles Freizeitprogramm zu planen. Es braucht Natural- und Geldspenden, und es braucht das Vertrauen der Eltern, die ihr Kind eine Woche lang in die Obhut des Leiterteams geben.

Text und Bild: zg

**Schützenstube
Villmergen**

Planen Sie einen Familien- einen Firmenanlass oder eine Party? Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter sgv-villmergen.ch (Schützenstube)

Wir freuen uns auf Sie!
**Ihre Schützengesellschaft
Villmergen**

Villmergen Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)
Therry Landis-Kühne (-tl)
Susann Vock-Burkart (-sv)
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)
Nicole Sprüngli

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:

13. Dezember

Redaktionsschluss:

10. Dezember, 17 Uhr

Inserateschluss:

9. Dezember

Kaspar, Melchior, Balthasar und Sie. Bei uns gehören Sie zur Königsfamilie.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

Agentur Wohlen
Zentralstrasse 21, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 30 90, Telefax 056 618 30 99



Eingestimmt in die Adventszeit

Eliane Koch zu Besuch am Redaktionstisch der Villmerger Zeitung.



Eliane Koch ist im Wallis geboren, hat aber ihre Kinder-, Jugend- und Lehrjahre in Basel verbracht. Ihren Mann, einen waschechten Villmerger, hat die gelernte Textilverkäuferin während eines Ferienaufenthalts in Pontresina kennengelernt. Die Baslerin ist der Liebe wegen ihrem Mann nach Villmergen gefolgt. Vor 37 Jahren baute sich das Paar ein Einfamilienhaus.

Bald darauf kam Tochter Andrea und drei Jahre später Sohn Marco zur Welt. Heute ist die aktive Frau begeisterte Grossmutter zweier Enkelinnen im Alter von vier und zwei Jahren. Die beiden Mädchen halten sie ganz schön auf Trab, denn einmal in der Woche werden die Wonneproppen von den Grosseltern umsorgt. Um ihre gute Kondition zu erhalten, ist die motivierte Hausfrau dreimal wöchentlich im Fitness für Frauen anzutreffen. Auch sorgen die montäglichen Walkingrunden für eine ausgeglichene Form. Zudem liebt sie es, ihre Kolleginnen zu treffen und mit ihnen zukünftige Tagesausflüge zu planen. Erst kürzlich besuchte das Frauengrüppchen den Weihnachtsmarkt in Basel und liess sich von der romantischen Atmosphäre in die Adventszeit einstimmen.

Text und Bild: sv

«Weisch no?»

Ratschläge an die junge Ehefrau, ein Brand und Primeli. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

«Eheweisheiten für junge Frauen»

Vor vierzig Jahren erteilten die «Freiämter Nachrichten» folgende Ratschläge an Ehefrauen: Sprechen Sie beim Frühstück nie von Geldsachen. Rufen Sie ihm keine Besorgungsaufträge nach, wenn er das Haus verlässt und: Machen Sie ihm keine Vorwürfe, der Tabakqualm schade den Gardinen.

Brandfall an der Keibengasse

1953 ertönten die Sturmglocken und meldeten einen Brand. An der Keibengasse war Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch ausbreitete. Mit Hilfe eines Brandlöschers und dem beherzten Einsatz der mutigen

Nachbarn konnte zum Glück Schlimmeres verhindert werden.

Schelte für die Kirchgemeinde

1963 lädt die katholische Kirchgemeinde zur Versammlung. Die Traktandenliste sei fast nicht lesbar gewesen. «Vermag wirklich die Kirchgemeinde Villmergen nicht eine sauber gedruckte Traktandenliste abgeben?», fragt der Redaktor.

Frohe Laune der Natur

Mitten im Winter finden Spaziergänger im Gebiet «Benze-loo» blühende Primeli. «Diese Laune der Natur bildet einen wunderlichen Gegensatz zum grauen Reifenzauber», schreibt der Redaktor 1963.

*Festtagswünsche
in der Villmerger Zeitung*

in den Ausgaben vom 13. und 20. Dezember 2013

Firmen und Vereine, welche ihren Kunden und Gönnern danken und die besten Festtagswünsche überbringen möchten, lösen das elegant und effizient mit einem Inserat in der Villmerger Zeitung.

Inserateschluss: Montag, 9. Dezember 2013

Inserat an: inserat@v-medien.ch

Wir helfen Ihnen auch
gerne beim Layout.

Die Inseratepreise finden Sie auf www.v-medien.ch

Villmergen Medien AG
alte Bahnhofstrasse 3 | 5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04 | info@v-medien.ch

Vinothek
RENÉ SCHMIDLI



FESTTAGS

WEINDEGUSTATION



Erlesene Weine und Geschenkideen
10% Rabatt während diesen
beiden Tagen!

Freitag 6. Dezember 2013 14.00 - 21.00 Uhr
Samstag 7. Dezember 2013 9.00 - 17.00 Uhr

In der Vinothek René Schmidli
Unterdorfstrasse 1B, 5612 Villmergen